

Projekt Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener

Leitung:	Prof. Dr. Siegfried Nagel, PD Dr. Torsten Schlesinger
Mitarbeitende:	Dr. Claudia Klostermann (Mitgesuchstellerin), Christelle Hayoz
Förderung:	Bundesamt für Sport (BASPO)
Laufzeit:	01.2014 – 12.2015

Beschreibung:

Ausgangslage

Trotz vielfältiger Bemühungen der Sport- und Bewegungsförderung bestehen nach wie vor soziale Ungleichheiten hinsichtlich der Sportbeteiligung der Schweizer Bevölkerung und insbesondere die Ausstiegsraten im Jugendalter bzw. jungen Erwachsenenalter sind relativ hoch. Weiterhin stellt sich die Frage nach den Ursachen für die relativ deutlichen sprachregionalen Unterschiede hinsichtlich der Sportpartizipation (z.B. Lamprecht, Fischer & Stamm, 2008b). Zur Analyse dieser Phänomene erscheint die isolierte Betrachtung individueller Merkmale nicht ausreichend zu sein, sondern auch kulturell geprägte Wertvorstellungen und sportbezogene Strukturbedingungen im kommunalen Kontext (z.B. Anzahl und Vielfalt an Sportangeboten) sind in den Fokus zu rücken. In Anbetracht der diesbezüglich defizitären Forschungslage beschäftigt sich das geplante Forschungsprojekt mit der Frage, inwieweit sportbezogene Strukturbedingungen auf lokaler Ebene und kulturell geprägte Wertvorstellungen für die Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener von Bedeutung sind.

State-of-the-Art

Die Sportpartizipation zählt zu den traditionellen Gegenstandsbereichen der Sportwissenschaft und für die Schweiz (u.a. Annaheim, Schmid & Kuntsche, 2006; Meyer et al., 2005; Moschetti, 2010; Lamprecht et al., 2008a; Lamprecht et al., 2008b; Lamprecht & Stamm, 2001; Lamprecht & Stamm, 2006; Lalive d'Épinay, Maystre & Bickel, 2001; Narring et al., 2006; Stamm & Lamprecht, 2005; Studer et al., 2011) wie auch für den europäischen Raum (u.a. Hartmann-Tews, 2006; Hovemann & Wicker, 2009; Sallis, Prochaska, & Taylor, 2000) liegen bereits eine Vielzahl von Studien zum Sport- und Bewegungsverhalten der Bevölkerung vor. Sie geben einen Überblick zum unterschiedlichen Sport- und Bewegungsverhalten verschiedener sozialer Gruppen (z.B. differenziert nach Alter, Geschlecht, Bildung, Sprachregion). Vor dem Hintergrund konsistenter Befunde zum Einfluss des Herkunftslandes und der Sprachregion in der Schweiz weisen sie auf die Bedeutung allgemeiner kultureller Unterschiede hin. Allerdings geben sie nur bedingt Antwort auf die Frage, wie spezifische strukturelle Faktoren auf lokaler Ebene und kulturell geprägte Wertvorstellungen die Sportbeteiligung beeinflussen.

Theoretisch-methodisches Vorgehen

Zur theoriegeleiteten Systematisierung möglicher sportbezogener Strukturbedingungen sowie zur Konzeptualisierung kulturell geprägter Faktoren wird mit Hilfe eines akteurtheoretischen Zugangs (Schimank, 2010) ein Mehrebenen-Modell entwickelt. Sportbezogene Kontextbedingungen werden als Gelegenheitsstruktur, als kultureller sowie sozialer Bezugsrahmen betrachtet, die Anreize schaffen und zu Parametern individuellen sportiven Handelns werden können. Die sportbezogenen Strukturbedingungen auf

kommunaler Ebene werden als Erwartungsstrukturen und die kulturell geprägten Faktoren (z.B. Sportverständnis, Stellenwert des Sports) auf der Basis des Habituskonzepts von Bourdieu (1979) als Deutungsstrukturen konzeptualisiert. Die Mehrebenen-Perspektive erfordert die Erfassung und Verknüpfung individueller Sportverhaltensdaten und kulturell geprägter Wertvorstellungen einerseits sowie struktureller Bedingungen andererseits. Die relevanten Faktoren sollen im Rahmen eines Vergleichs von systematisch ausgewählten Kommunen der Deutschschweiz und der Romandie im kommunalen Kontext untersucht werden (Fallstudiendesign). Zur Entwicklung der erforderlichen Erhebungsinstrumente wurde im Herbst 2013 eine Vorstudie in den Gemeinden Hünenberg (Zug) und Marly (Fribourg) durchgeführt. Für die Hauptstudie werden insgesamt 30 bis 40 Gemeinden aus dem Kanton Bern und Freiburg untersucht. In dieser werden Individualdaten anhand der Befragung Jugendlicher und junger Erwachsener (Alter 15-30 Jahre) und sportbezogene Strukturbedingungen durch die Befragung von Personen aus der Gemeindeverwaltung und von Sportanbietern sowie anhand von Dokumentenanalysen differenziert erhoben.

Relevanz

Die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts soll darüber Aufschluss geben, inwieweit strukturelle und kulturell geprägte Faktoren auf kommunaler Ebene Einfluss auf das Sport- und Bewegungsverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener nehmen. Folglich wird eine Wissensgrundlage für die Weiterentwicklung von Massnahmen der (kommunalen) Sportförderung geschaffen. Der Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen kommt hierbei insofern eine besondere Bedeutung zu, als dass die Aufrechterhaltung der Sportpartizipation in diesem Altersabschnitt für ein lebenslanges Sporttreiben von grosser Bedeutung ist und dass die Dropout-Quote unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen vergleichsweise hoch ist. Nach wie vor besteht ein Wissensbedarf, welche Umgebungsfaktoren und Barrieren das Sportverhalten Jugendlicher und junger Erwachsener beeinflussen. Für den Erfolg von Sportfördermassnahmen dürfte es wichtig sein, ob die sportbezogenen Strukturbedingungen (Sportprogramme und Sportstätten) auch kompatibel mit den individuellen Normen und Werten sind und dann tatsächlich von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch angenommen werden. Des Weiteren ist auch denkbar, dass der Sportbeteiligung eher entgegenwirkende kulturell geprägte Wertvorstellungen durch optimale strukturelle Bedingungen nivelliert werden können. Die Ergebnisse des geplanten Forschungsprojektes können einen Beitrag für die Weiterentwicklung der (kommunalen) Sportförderung und zur Gestaltung von Sportförderprogrammen leisten.